

Vom 21. bis zum 25. September dreht sich in Port Adriano alles um Oldtimer. Einer der Teilnehmer der ersten „Mallorca Classic Week“ ist Jürgen Sommer.

Der 71-Jährige fühlt sich in Palma so zu Hause wie in Gelsenkirchen. Zum Event kommt er mit seinem Volvo 1800 ES aus dem Jahr 1973



Das Herz des Gelsenkirchener schlägt für Volvo: Jürgen Sommer und sein Oldtimer auf der alten Mole von Palma.

Cruisen im „Schneewittchensarg“

VON
NILS MÜLLER

Das ist schon etwas Besonderes“, sagt Jürgen Sommer. Er freut sich auf die „Mallorca Classic Week“, die erstmals vom 21. bis zum 25. September im Hafen Port Adriano stattfindet (siehe Kasten rechts). Der Oldtimer-Liebhaber wird daran mit seinem Volvo 1800 ES teilnehmen, dessen Auto-Leben offiziell am 10. April 1973 begann. Im Volksmund wird der Wagen bis heute „Schneewittchensarg“ genannt. „Das ist natürlich liebevoll gemeint. Und Schneewittchen wurde ja auch in einem gläsernen Sarg transportiert“, klärt Sommer auf. Ihm gehört das Schmuckstück skandinavischer Automobilmanufaktur seit 1988. Damals kehrte das einst in die USA ausgelieferte Fahrzeug nach Europa zurück. Heute fährt es vor allem auf Mallorca, aber auch im Ruhrgebiet. Jür-

MALLORCA CLASSIC WEEK

Gemeinsame Ausfahrten gehören ebenso zum Programm wie eine American Car Show, die Pin-up-Girl Competition oder der Concours d'Elegance, bei dem der schönste Oldtimer gekürt wird. Von Mittwoch, 21., bis Sonntag, 25. September, dreht sich im Hafen Port Adriano alles um PS-Träume längst vergangener Tage. Eröffnet wird der Event am Mittwoch um 18 Uhr mit einem Barbecue in „The Boathouse“ an Palmas Paseo Marítimo. Zu den Sponsoren gehören unter anderem Sixt und BMW. Beide Unternehmen laden zu Veranstaltungen ein. Der Autoverleiher bittet die Teilnehmer am Freitag zum „Welcome Cocktail“, der bayerische Autokonzern organisiert am Samstag eine „Classic Fiesta“ unter dem Motto „100 Jahre BMW“. Mehr Infos: www.mallorcaclassicweek.com.

gen Sommer pendelt seit fünf Jahren zwischen Gelsenkirchen und Palma, wo der 71-Jährige mit seiner Frau in einer Wohnung inmitten der Altstadt wohnt.

PS-begeistert war der Architekt schon in seiner Jugend. Mit einem VW Käfer fuhr er 1966, als 21-Jähriger, rund ums Mittelmeer. 20.000 Kilometer in vier Monaten. „Das könnte man heute gar nicht mehr machen. Überlegen Sie mal, Libyen, Syrien, Jordanien ...“

Damals war es ein Käfer, im Laufe der Jahre entwickelte Sommer aber immer größere Leidenschaft für Volvo. Nach kurzem Überlegen resümiert er, dass er wohl zehn Autos der schwedischen Marke gefahren hat.

Der blau-metallic lackierte „Schneewittchensarg“ hat einen Zwei-Liter-Motor und 115 PS. Spitzengeschwindigkeit? „Das weiß ich gar nicht“, meint Sommer. Er fahre mit dem Volvo nicht schnell. Auf

Mallorca schon mal gar nicht.

Sommer hat sich dem „Club de coches classicos Mallorca“ angeschlossen. Dessen Mitglieder unternehmen regelmäßig ge-

Week“ beteiligen. Auch dort werden „Benzingsprache“ an der Tagesordnung sein.

Der Gelsenkirchener versucht, die Faszination Oldtimer zu beschreiben.



Das Heck mit viel Glas ist das charakteristischste Merkmal des Volvo 1800 ES.

meinsame Ausfahrten, man fachsimpelt mit anderen Autofreunden, „die über Benzin reden wollen“. Sommers Club ist eine der Organisationen, die sich an der Ausrichtung der „Mallorca Classic

„Das ist nicht zu vergleichen mit den heutigen Autos. Ich bin handwerklich sehr geschickt, könnte aber bei neuen Autos nichts mehr selbst machen. Alles nur noch Elektronik. Bei Oldtimern handelt es sich

noch um Technik. Ich glaube nicht, dass die Autos, die heute gebaut werden, eines Tages einen solchen Stellenwert als Oldtimer haben werden.“

Im normalen Alltagsleben fährt Sommer, der auch begeisterter Segler ist, einen BMW Z3. Der Volvo steht gut behütet in der Garage. Wie so viele historische Fahrzeuge auf der Insel, die fast nur für Events oder spezielle Ausfahrten das Tageslicht erblicken.

Mallorca sei eine herrliche Insel für Oldtimer-Fans. „Vielleicht nicht unbedingt im Sommer, da ist alles so voll. Aber im Herbst kann man wieder in aller Ruhe durch die Tramuntana fahren.“

Natürlich werden in weiten Bereichen der Insel vor allem Nebenstraßen genutzt, die man sich in friedlicher Koexistenz mit den Radlern teilt und wo man einfach „cruist“. Jürgen Sommer: „Der Weg ist das Ziel.“